

Lilienthal: neue Drehleiter und neues Ausbildungskonzept

JAN OLE UNGER, Hamburg



oben: Die neue DLA (K) 23/12 CS löst eine 1979 gebaute DLK 23-12 ab, die bis 1999 bei der BF Bremen im Einsatz war. **unten:** Lagerung einer Schleifkorbtrage mittels Adapter auf der Krankentragenlagerung (Fotos: J. O. Unger)

Die niedersächsische Gemeinde Lilienthal (Landkreis Osterholz) beschaffte für die Ortsfeuerwehr Lilienthal/Falkenberg eine Iveco Magirus DLA (K) 23/12 Vario CS. Das Hubrettungsfahrzeug wurde auf einem Mercedes-Benz Atego 1529 F mit Allison-Fünf-Gang-Automatikgetriebe aufgebaut und hat eine Motorleistung von 210 Kilowatt. Die neue Drehleiter, die eine Metz-DLK 23-12, Baujahr 1979, auf Mercedes-Benz LF 1313 ablöst, wurde gemäß den Normen DIN EN 1846-1 und DIN EN 14043 im August 2008 europaweit im offenen Verfahren ausgeschrieben und konnte Ende 2009 in Dienst gestellt werden.

Die Planungen für die Beschaffung begannen in einem eigenen Arbeitskreis bereits zu Beginn des Jahres 2008. Man

entschied sich dabei bewusst gegen eine Gelenkdrehleiter, da diese aufgrund der baulichen Situation in Lilienthal nicht erforderlich ist und eine Drehleiter ohne Gelenkteil bessere Ausladungswerte aufweist. Die Drehleiter wurde mit einer im Anhang zur Norm aufgeführten feuerwehrtechnischen Beladung versehen. Dabei wurden sinnvolle Zusatzbeladungen integriert und diese zu Themengruppen (Menschenrettung, Brandbekämpfung, Hilfeleistung) zusammengefasst verlastet. So wurde beispielsweise besonderer Wert auf eine erweiterte Ausrüstung zur Verkehrsabsicherung gelegt. Insgesamt vier Faltleitkegel und vier Warnleuchten stehen nun für eine Sicherung gegen den fließenden Verkehr zur Verfügung. Außerdem ergänzen



Mithilfe der Druckluftpistole kann der Rettungskorb unmittelbar nach Einsatzende ausgeblasen und gesäubert werden.

ein Gerätesatz Absturzsicherung, ein Rettungsbrett, eine Schleifkorbtrage mit Abseilspinne sowie ein Auf- und Abseilgerät die Beladung. Für die passive Sicherheit tagsüber und bei Dunkelheit wurde die Drehleiter seitlich, auch am Leitersatz, mit einer Konturmarkierung nach ECE R-104 und am Heck mit einer rot-weißen reflektierenden Warnmarkierung beklebt. Das auffällige blau-gelbe Design – die Farben Lilienthals – wurde in abgewandelter Form von der Feuerwehr im belgischen Antwerpen übernommen.

Für den mit 270 Kilogramm belastbaren Rettungskorb wurden mehrere Zurüstkomponenten beschafft:

- eine Krankentragenlagerung für DIN-Krankentragen und mit Adaptern für Schleifkorbtragen mit einem maximalen Gewicht von 200 Kilogramm,
- eine Halterung für ein Auf- und Abseilgerät,
- eine separate Halterung für einen elektrisch betriebenen Überdruckbelüfter. Dieser kann vom Drehleiter-Maschinisten am Hauptbedienstand aus in Verbindung mit dem am Leitersstuhl befestigten 13-kVA-Stromerzeuger »fernbedient« werden.

- ein Wenderohr mit Hohlstrahlrohrdüse mit einem maximalen Durchfluss von 1 600 l/min. Das Wenderohr wird über einen B-35-K-Druckschlauch gespeist, der an eine im ersten Leiterelement fest verlegte Wasserzuführung angekuppelt werden kann.

Um eine ausreichende Beleuchtung des Arbeitsbereiches für den Hubrettungsausleger zu erhalten, wurden zusätzlich zu den verstellbaren Xenon-Scheinwerfern am letzten Leiterelement zwei weitere Scheinwerfer an den beiden Seitenteilen des Rettungskorbes montiert. Zwei 1 000-Watt-Halogenscheinwerfer können bei Bedarf am Rettungskorb zugerüstet werden. Somit kann die Drehleiter auch als wirksamer Lichtmast für eine Einsatzstellenausleuchtung genutzt werden.

Die Maschinisten der Feuerwehr Lilienthal/Falkenberg werden künftig auch in der Drehleiter eine einheitliche Anordnung der Schalter und Bedienelemente der Sondersignalanlage nutzen können, welche durch die Feuerwehr vorgegeben war. Bereits bei einem kürzlich beschafften LF 20/16 sowie bei einem ELW 1 wurde die neue Schalteranordnung ebenfalls verbaut.

Eine bisher einmalige Besonderheit ist der Druckluftanschluss, der auf der linken Seite hinter dem Fahrerhaus verbaut ist. Hier kann ein 15 Meter langer Druckluftschlauch angeschlossen werden, um mit diesem beispielsweise Kettensägen direkt nach dem Einsatz zu reinigen. Aber auch der – für Magirus-Drehleitern ungewöhnliche – voll verblechte Korbboden kann über die Druckluftversorgung problemlos ausgeblasen und so gesäubert werden.



Die Anordnung der Sondersignalanlage war durch die Feuerwehr vorgegeben. (Foto: L.v.d. Hoogen)

Da in der Gemeinde Lilienthal in Kürze mit der Erweiterung der Straßenbahn-Linie 4 aus Bremen begonnen wird, wurde die Drehleiter mit einer weiteren Seltenheit bei Magirus-Drehleitern, der so genannten »Straßenbahnfunktion«, ausgestattet. Mithilfe dieser Software-Option ist es möglich, den Rettungskorb während des Abstützvorganges in Fahrtstellung zu belassen (normalerweise klappt dieser dabei in Arbeitsstellung). Der Hubrettungssatz kann so aus der Leiterablage – ohne aufgeklappten Korb – herausgefahren und sicher unter einer Straßenbahnoberleitung herausgedreht werden. Anschließend wird der Rettungskorb durch den Drehleiter-Maschinisten vom Hauptbedienstand aus aufgerichtet.

Um die Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehr Lilienthal/Falkenberg, die künftig die Drehleiter einsetzen werden, in allen technischen und einsatztaktischen Belangen mit dem Hubrettungsfahrzeug zu schulen, wurde zeitgleich mit der Beschaffung ein neues Ausbildungskonzept für Drehleiter-Maschinisten und Einheitsführer erarbeitet. Als Grundlage hiefür diente die »Empfehlung für die Aus- und Fortbildung an Hubrettungsfahrzeugen« des Internetportals drehleiter.info (siehe auch: »Drehleiter-Maschinisten-Ausbildung: Wie lässt sie sich verbessern?«, in: BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung 3/2009, Seite 169 ff.). Das Ergebnis ist eine 40 Stunden umfassende Ausbildung, aufgebaut in neun unterschiedlichen Modulen. Diese Ausbildungsbausteine wurden bisher von insgesamt 15 Feuerwehrangehörigen im Herbst 2009 absolviert. Die neun Module sind so konzipiert, dass sie aufeinander

aufbauend, aber auch als eigene separate Schulungseinheit zur Fortbildung und Auffrischung genutzt werden können. Es handelt sich um folgende Unterrichtsmodule:

1. Fahren – Kennenlernen und Erfahrungen sammeln im Umgang mit allen Bedienelementen und Kontrollsymbolen im Fahrerhaus, Fahrverhalten der Drehleiter mit Automatikgetriebe;
2. Fahrzeug- und Gerätekunde – Technik des Fahrgestells und des Hubrettungssatzes, feuerwehrtechnische Beladung, Inbetriebnahme, Funktionsweise der Vario-Abstützung, Einzel- und Automatikabstützung;
3. Steuerung/Bedienung – Handhabung der Drehleiter-Steuerung und Menüführung, Kontrollsymbole und Funktionstasten, Straßenbahnfunktion;
4. Rettungskorb – Leiterbetrieb vom Korbbedienstand, Aus- und Einhängen des Korbes, Notbetrieb vom Korb;
5. Zusatzeinrichtungen – Krankenträgerlagerung und Schleifkorbtrage, Vorrichtung Auf- und Abseilgerät, Wenderohr, Lüftereinsatz, Einsatz der Schachttrettfunktion, Hebeeinrichtung (kleiner und großer Kranbetrieb);
6. Sicherheitseinrichtungen/Notbetrieb – Funktion aller Sicherheitseinrichtungen der Drehleiter, Durchführung verschiedener Notbetriebs-Zustände;
7. Einsatzvarianten – Menschenrettung, Brandbekämpfung, Anleiterbereitschaft, Hilfeleistungen, Besteigen der Leiter angeleitet und im Freiland;
8. Krankenträgerlagerung – Einsatzübung: Ablauf und Zusammenarbeit mit dem örtlichen DRK-Rettungsdienst;
9. Einsatztaktik/HAUS-Regel – Grundlagen der Einsatztaktik, Bezugspunkt Drehkranz-Mitte für die Standortwahl, Hindernisse, Abstände, Untergrund, Sicherheit.

In den ersten Einsätzen, die mit der Drehleiter abgearbeitet werden mussten, hat sich die Effektivität der neu konzipierten Ausbildung bereits gezeigt. Allen an der Indienststellung des Hubrettungsfahrzeugs Beteiligten wurde der zuvor eingeschlagene, richtige Weg, nämlich Anpassung der Ausbildung an die zu beschaffende Technik, dabei deutlich vor Augen geführt. Die Feuerwehr Lilienthal wird diesen Weg auch künftig weiter beschreiten. III